

**01.10.09** Nachdem der ehemalige Pirnaer Oberbürgermeister Markus Ulbig am 30. September 2009 (s. Chronik 30.09.09) als sächsischer Staatsminister des Innern berufen wurde, leitet sein Stellvertreter, Bürgermeister Christian Flörke, die Amtsgeschäfte. Die Neuwahl des Oberbürgermeisters erfolgt am 20. Dezember 2009. Die Parteien bzw. Ratsfraktionen müssen zuvor ihre Kandidaten wählen und bekannt geben.



Bürgermeister Christian Flörke

**01.10.09** Nach dreijähriger Amtszeit als Leiter des Pirnaer Polizeireviers verließ Mirko Sauer die Große Kreisstadt und ging nach Bautzen, um am Ausbildungsinstitut der sächsischen Polizei tätig zu werden. Während seiner Revierleiterzeit in Pirna erhöhte sich die Aufklärungsrate von Straftaten. Sie lag mit 66 Prozent überdurchschnittlich hoch. Mirko Sauer gestaltete maßgeblich die Arbeit der Steuerungsgruppe gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit mit. Günther Liebenow, Präsident der Polizeidirektion Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (im Foto li.) verabschiedete Mirko Sauer und würdigte seine Verdienste.

Als Nachfolger wurde am 1. Oktober der 37-jährige Polizeirat Thomas Thieme allen 80 Mitarbeitern und Beamten des Polizeireviers Pirna vorgestellt.

Polizeirevierleiter Thomas Thieme



Verabschiedung von Polizeirevierleiter Mirko Sauer, Foto: D. Förster

**01.10.09** Jährlich sterben in Deutschland durchschnittlich 18.000 Frauen an Brustkrebs, und 49 sind es täglich. 156 Frauen hören jeden Tag die schockierende Diagnose dieser Krankheit. Die „Frauenselbsthilfe nach Krebs“, Pirna, entzündete am 1. Oktober auf dem Markt Licher, um auf jene aufmerksam zu machen, die täglich an dieser Krankheit versterben. 49 Luftballons wurden zum Gedenken

in Richtung Himmel geschickt. Als Helfer hatte sich Günter Tischendorf (Die Linke) bei der Aktion zur Verfügung gestellt. Die Selbsthilfegruppe wollte aber auch auf Defizite aufmerksam machen, die trotz medizinischer Fortschritte im Versorgungssystem vorhanden sind. Diese werden darin begründet, dass für Frauen unter 50 und über 70 Jahre ein Versorgungsmangel besteht. 22 betroffene Frauen schlossen sich unter Führung von Frau Seiler-Wenzel (im Bild links) zu einer Selbsthilfegruppe zusammen, um Erkrankte in ihren Kreis aufzunehmen. „Auffangen, Informieren, Begleiten“ lautet die Devise.



„Frauenselbsthilfe nach Krebs“, Gedenken an Betroffene

Im Pirnaer Ortsteil Oberposta brach unter den Bienenvölkern die Seuche der amerikanischen Faulbrut aus. Um das Ausbreiten einzudämmen, bildete der Amtstierarzt Werner Müller einen Sperrbezirk. Die Imker der Orte Posta, Copitz, Zatzschke, Mockethal, Cunnersdorf und Sonnenstein müssen ihre Bienen auf Faulbrut untersuchen lassen. Sie unterliegt der Meldepflicht. Bienen dürfen weder in den Sperrbezirk gebracht, noch daraus entfernt werden. Für Menschen stellt der Verzehr von Honig befallener Bienen keine Gefahr dar. Es besteht jedoch ernste Sorge beim Bienenrückgang bezüglich der Befruchtungstätigkeit während der Obstblüte.



**01.10.09** Etliche Gartenfreunde nutzten die Gelegenheit, sich bei der Gartenexpertin des Radiosenders MDR1 Radio Sachsen, Helma Bartholomay, Rat zu holen. Diesen erteilte sie am 1. Oktober im Pirnaer OBI-Markt zum Obstbaumschnitt, Pflanzen- oder Obstbaumpflege und anderes.



Guter Rat von der Pflanzenexpertin



Ausstellung „Gegen das Vergessen unbesungener Helden „Emilie und Oskar Schindler“

## Kunst und Kultur

**06.10.** Die argentinische Autorin Prof. Erika Rosenberg ist die Biografin der Lebensgeschichte von Emilie Schindler, der Ehefrau Oskar Schindlers – jener Frau, die in der Berichterstattung immer im Hintergrund der Rettung von 1.100 jüdischen Bürgern stand. Die deutschstämmige Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin Erika Rosenberg kam auf ihrer Deutschlandreise 2009 auf Einladung der Aktion Zivilcourage und der Gedenkstätte Sonnenstein nach Pirna, um hier aus ihrem Buch, „Ich, Emilie Schindler“, zu lesen. Frau Rosenberg lehrt heute an einer katholischen Fakultät in Buenos Aires die Fächer Pädagogik, Geschichte und Deutsch.

Als sich die Autorin im Jahr 1990 nach Argentinien begab, lernte sie dort Emilie Schindler kennen und wurde die Biografin dieser mutigen, von tiefer Menschlichkeit geprägten Frau, die bis dahin völlig im Schatten von Oskar Schindler stand. Auch in Verfilmungen fand sie keinerlei Erwähnung. Regisseur Spielbergs Streifen „Schindlers Liste“ ist dagegen überall bekannt. Jede noch so kleine Geste eines Juden gegenüber konnte äußerst gefährlich sein. Emilie half im Kleinen wie im Großen. Sie brachte den Mut auf, viele Male wegen Medikamentbeschaffung für jüdische Bürger auf Reisen zu gehen. Erika Rosenberg hatte viele Ausstellungsdokumente „Gegen das Vergessen unbesungener Helden. Emilie und Oskar Schindler“ in Wort und Bild im Gepäck. Die jetzige Ausstellungspräsentation in der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein ist vom Zutun einiger Mitglieder der Aktion Zivilcourage, insbesondere von Julius Scharnetz-



ky, geprägt. Die Autorin bedankte sich mit den Worten, „hier bin ich zu Hause“. Im Foto von rechts Dr. Boris Böhm, Prof. Erika Rosenberg, Mitglieder der Aktion Zivilcourage Sebastian Reißig, Agnes Muche, Julius Scharnetzky und Johannes Enke



Die SPD-Arbeitsgemeinschaft unter Koordinator Klaus Fiedler lud am 10. Oktober zu einer ähnlich gelagerten Ausstellung nach Usti nad Labem in Tschechien ein. Die Dokumentensammlung „Vergessene Helden“ beleuchtete den Widerstand deutscher Antifaschisten. Die dreiteilige Exposition zeigte die Gründung der Tschechoslowakei 1918,

die Besetzung 1938 und die Vertreibung der Sudetendeutschen 1945.

Eine Bilderausstellung in der Stadtgalerie widmet sich den Malereien, Grafiken und Plastiken des Wünschendorfer Künstlers Volker Lenkeit (.s. Foto). Er nannte die Präsentation „Zweite und dritte Dimension“. Seinen Bildern fügt er oftmals Wortgrafiken bei. Die Dimensionen verstehen sich als vordergründige Malerei und Hintergrundgestaltung.



Bilderausstellung von Volker Lenkeit



Weitere Pirnaer Galerien zeigten im Oktober (bzw. zuvor) eine vielfältige

Auswahl heimischer Kunst und Arbeiten ausländischer Kunstschafter.





In der Landkreisgalerie Züschen-dorf waren neben der Bilderausstellung von Hanns Georgi (s. September 09) die Keramiken des vierten Neschwitzer Keramiksommers zu sehen. 20 Künstler aus Böhmen, Deutschland, Japan, Polen und der Slowakei beteiligten sich daran. In der Galerie der Stadtwerke wurden Malereien von Jörg Fischer und Matthias Ander gezeigt.

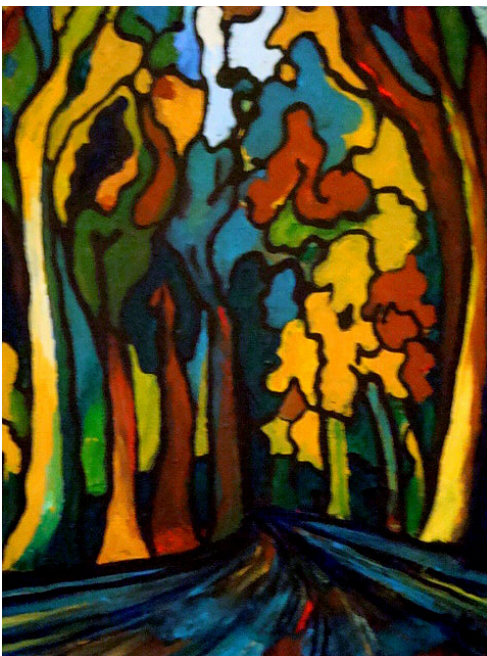
Galerie der Stadtwerke, Bilder von Jörg Fischer und Matthias Ander



Dieser Ausstellung folgten Bilder von Monika Hürten-Rödl. Die in Struppen bei Pirna lebende Kunstmalerin und Grafikerin zeigt eine Auswahl ihrer Pastellkreidebilder, Grafiken, Ölbilder und Acrylmalereien zum Thema „Ansichten – Sichtweisen – Gestaltung“. Die Bilder, meist abstrakte Stillleben und Landschaftsansichten, wurden von der Hochbauingenieurin und Technischen Betriebswirtin in gewollt starker Farbigkeit gehalten.



„Ich und Ich“ von M. Hürten-Rödel



„Baumallee“ von M. Hürten-Rödel

Im Canalettohaus wurden Arbeiten des Kunstvereins Sächsische Schweiz ausgestellt. Die Zeichnungen, Pastellbilder, Aquarelle, Acryl- und Ölmalereien nahmen das Thema „Figürliches“ auf (im Foto „Moosmädchen“ von Brigitta M. Arnold).



Bilderausstellung des Kunstvereins Sächsische Schweiz

In Fluren und Gängen aller Stockwerke des Klinikums Sonnenstein zeigt die Künstlerin Andrea Molière aus Lohmen über 150 Arbeiten ihres umfangreichen Schaffens. Es sind in verschiedenen Maltechniken hergestellte Bilder, Vliese, Siebdrucke und Holzdrucke. Die Exposition steht unter dem Titel „Erinnerungen an Meer und Mehr“.

**15.10.** Die vom TouristService durchgeführten historischen Stadtrundgänge werden immer wieder in wechselndes Outfit „verpackt“.



Am Nachmittag des 15. Oktober nahm Stadtführer Uwe Kelly als Kaffeesachse „Baul Borbsig“ die Gäste mit auf den kurzweiligen Weg durch die Altstadt. Dieser schloss in der Traditionskaffeerösterei Schmole eine Überraschung für alle Teilnehmer ein und den Aufenthalt im Café „Canaletto“ beim „Schälchen Heeßen“ und Kuchen.

**24.10.** Zum 43. Galeriekonzert im Kapitelsaal des Stadtmuseums erklangen Musikwerke aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Vorgetragen wurden sie von Annegret Siedel aus Hamburg auf der Barockvioline und von Kirchenmusiker Michael Vetter, Erlangen, auf dem Cembalo. Die Solistin spielte auf ihrer eigenen Violine, die im Jahr 1670 bei dem Tiroler Geigenhersteller Jacobus Steiner gebaut wurde. Das Vier-Saiten-In-

strument erklang in der a-Moll-Violinfassung der Toccata und Fuge D-Moll BWV 565 von Johann Sebastian Bach in der originalen Fassung des Meisters. Das Publikum feierte beide Künstler begeistert. Michael Vetter, Dekanatskantor in Erlangen, war ein idealer Musikbegleiter. Der 43-jährige gebürtige Pirnaer spielte auf einem originalgetreuen Nachbau eines barocken Cembalos. Gewidmet war das Konzert dem „Phantastischen Stil“ der Barockzeit, der von Italien nach Deutschland kam und von einem Wechsel aus lebendiger Improvisation und strenger Komposition getragen wird. Die Dresdner Kunsthistorikerin Dr. Jödis Lademann sprach zur Bildbetrachtung über Kupferstiche von Adrian Zingg (1734 – 1816). Der aus der Schweiz stammende Künstler kam damals als Lehrer nach Dresden, malte im Elbsandsteingebirge und gab diesem den Namen „Sächsische Schweiz“.

Stadtführer Uwe Kelly

43. Galeriekonzert im Stadtmuseum



**24.10.** Außer vielen Musikveranstaltungen, die in der Kleinkunsthöhne „Q 24“ angeboten werden, kommen auch Schauspieler, Autoren und Vorleser zu Wort. Am 24. Oktober berichtete der erste Deutsche im All, Kosmonaut Sigmund Jähn, über sein Leben. Er sprach über die Entwicklung der Raumfahrt und seine Arbeit in der kosmischen Ausbildung

sowie über die Zeit im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und das Leben im russischen Kosmonauten-Ausbildungszentrum bei Moskau. Einen Verein zur Förderung der Raumfahrt gab es schon um 1920. In dieser Zeit wurden erste Raketen gebaut und auch gestartet.

**31.10.** Am Reformationstag erklang in Sankt Marien das Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Der Chor der evangelischen Stadtkirche von Remscheid verstärkte die Reihen der Kantorei St. Marien zu insgesamt über hundert Sängern. Seit über zehn Jahren pflegen beide Chöre partnerschaftliche Beziehungen. Geübt wurde für das gemeinschaftliche Konzert jeweils zu Hause, ein Probenwochenende vereinte alle Stimmen in Bad Hersfeld. Den Dirigentenstab führte in Pirnas Sankt Marien die Kirchenmusikdirektorin Ruth Forsbach aus Remscheid. Als Gesangssolisten traten Gertrud Günther (Sopran), Andreas Petzold (Tenor) und Egbert Junghanns (Bass) auf. Die Orchesterbegleitung übernahm die Neue Elbland Philharmonie.

### Bauen in Pirna

Der Anblick der Pirnaer Bahnhofshalle soll sich ändern. Auf Beschluss der Deutschen Bahn AG wird das Empfangsgebäude innen und außen für rd. 850.000 Euro saniert. Der Umbau, der dank einer Förderung aus dem Konjunkturpaket der Bundesregierung möglich wurde, soll im Sommer 2010 abgeschlossen sein. Die wesentlichste vorgesehene Veränderung ist das Entfernen der Zwischendecke, damit der ursprünglich vorhandene Lichthof mit seinem Glasdach wieder hergerichtet werden kann. Das Pirnaer Bahngelände soll lt. Bahnhofsmanager Heiko Klaffenbach länger-

fristig im Bestand der Deutschen Bahn AG bleiben und nicht, wie die meisten anderen Bahnhofsgebäude des Landkreises, verkauft werden. Das mit den Veränderungen beauftragte Dresdner Planungsbüro „Ipro“ sieht außerdem neuen Putz, und helle Farben für das Gebäude vor sowie die Aufarbeitung von Sandsteinelementen und Fenstern. Die Stadt Pirna beabsichtigt, den Parkplatz auf dem Gelände zwischen Bahnhofsvorplatz und Stadtbrücke mit 85 Autostellplätzen, Beleuchtung und Entwässerung bis Ende 2009 zusammen mit dem Verkehrsverbund Oberelbe aus Fördermitteln fertig zu stellen.

Einwohner des kleinen Ortsteils Bonnewitz schrieben einen Brief an die Landesdirektion Dresden und 36 Bürger unterzeichneten ihn. Sie äußerten Bedenken zum Ausbau der Staatsstraße 177 hinsichtlich des aus ihrer Sicht mangelnden Lärmschutzes. Die für den Bau dieser Schutzvorrichtung zugrunde gelegte jetzige Verkehrsdichte erachteten sie als Bemessung zu niedrig, weil sie bei Fertigstellung der Umgehungsstraße ein wesentlich höheres Verkehrsaufkommen befürchteten.

**06.10.** Eine neuerliche Abstimmung im Stadtrat ebnete den Weg für die Sanierung und bauliche Veränderung im 500 Jahre alten Peter-Ulrich-Haus am Pirnaer Markt. Der Schauspieler und Kabarettist Tom Pauls als Besitzer des in architekturgeschichtlicher Bedeutung einmaligen Hauses kann seine Pläne verwirklichen. Diese sehen u. a. eine Spielstätte vor. Fördermittel in Höhe von 2,5 Millionen Euro wurden im Stadtrat (13 Befürworter, fünf Gegner) bewilligt. 500.000 Euro der Fördersumme müssen aus Pirnas Stadtkasse aufgebracht werden. Der Stadtrat hatte vor zwei Wochen den beantragten öffentlichen



Zuschuss von 3,1 Millionen Euro als zu hoch abgelehnt. Tom Pauls muss nun einen größeren Anteil der Baukosten selbst übernehmen. Als Bedingung wurde festgelegt, dass er das Gebäude mindestens 15 Jahre lang öffentlich betreibt. In diesem Zeitraum dürfen dem Spielbetrieb keine weiteren städtischen Fördermittel zufließen. Diese Frist erlegt das Gesetz bei Fördermittelbezug auf. Ende 2010 soll der Umbau fertig sein. Dann zieht die Stiftung „zur Pflege und Bewahrung der sächsischen Sprache und Kultur“ ein, die Ilse-Bähnert-Stiftung. Schon der junge Johann Wolfgang von Goethe wurde von seinem Vater nach Leipzig geschickt, um die sächsische Sprache näher kennen zu lernen. Tom Pauls möchte noch dieses Jahr mit der Sanierung beginnen. Er liebt die Elbestadt, will auch mit weniger Fördermitteln das Haus retten und seine Ideen verwirklichen.



Peter-Ulrich-Haus, Foto: D. Förster

Der Reit- und Fahrverein Jessen lässt die vorhandene Reithalle vergrößern. Steigende Mitgliederzahlen im Verein sowie die Möglichkeit der Hallennutzung für Turniere gaben den Ausschlag. Die 17-jährige Halle misst nach der Erweiterung



60 Meter mal 20 Meter. Die Baukosten von 100.000 Euro werden vom Reitverein, vom Kreissportbund und der Stadt Pirna getragen.

**09.10.** Die Trägergesellschaft Heilpädagogik Bonnewitz lässt am jetzigen Schul- bzw. Heimstandort ein neues Schulhaus errichten. Die bisherigen Unterrichtsräume für geistig behinderte Kinder im Heim sind nicht mehr ausreichend. 87 Schüler sollen ab Sommer 2010 im neuen Haus unterrichtet werden. Am 9. Oktober wurde Richtfest gefeiert. Vier Klassenräume, zwei Gruppenzimmer, Werkstätten und eine Lehrküche sollen entstehen. Die Baukosten werden vom Freistaat Sachsen und von der EU gefördert. Die Heilpädagogische Schule erhält außerdem eine neue Sporthalle, deren Grundsteinlegung ebenfalls am 9. Oktober erfolgte.

Die Stadtverwaltung plant, unter Pirnas Marktplatz eine Tiefgarage zu bauen. Diese soll ringförmig um das Rathaus errichtet werden. Zwei Varianten stehen zur Debatte – eine mit 80 Stellplätzen, die andere für 110 Stellplätze. Ein- und Ausfahrt sollen über die Badergasse erfolgen. Ziel ist ein verkehrsberuhigter



Markt, die vorhandenen Stellplätze von der Oberfläche, also dem Markt, unter die Erde zu verlagern. Ob sich der Aufwand lohnt, wird von manchen Pirnaern bezweifelt, weil vorhandene Parkhäuser nicht ganz ausgelastet sind. Am meisten befürchtet wird jedoch nach Bürgermeinung, dass die Tiefgarage einen „hässlichen Eingriff in die schöne Altstadt“ bedeuten könne. Eine in Auftrag gegebene Studie soll im Bauausschuss der Stadt vorgelegt und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. „Diese Gelegenheit kommt nicht wieder“, äußerte Bürgermeister Christian Flörke und meinte damit, dass nunmehr die Gestaltung des Marktplatzes geplant werden muss. Die Entscheidung, ob Tiefgarage oder nicht, soll ergebnisoffen diskutiert werden.

Zur besseren Sicherheit der Fußgänger im Straßenverkehr ließ die Stadt weitere Querungshilfen errichten. Drei Straßenübergänge wurden in der Südvorstadt auf der Rottwerndorfer Straße geschaffen. Weitere wurden bereits avisiert.

**29.10.** Eine veränderte Nutzung des Friedensparks ermöglichte die Einrichtung des neuen Spielplatzes für InnenstadtKinder. Innerhalb von drei Wochen Bauzeit wurden verschiedene Spielgeräte aufgestellt. Eines davon, die „Lümmelhütte“, ist ein Geschenk vom Leo-Club. Die jugendlichen Mitglieder des Lions-Clubs brachten dafür 1.500 Euro auf. Die Planungsleistungen für den Spielplatz übernahm die Landschaftsarchitektin Magret Scheerer, die Bauausführung besorgte die Firma Kletterparadies, Dresden.

## Sportgeschehen

**02.10.** Der inzwischen sechste

WGP-Citylauf stand unter dem Motto „Im Fackelschein durch Pirnas Gassen“. Der Geschäftsführer der Städtischen Wohnungsgesellschaft, Jürgen Scheible, feuerte den Startschuss ab. Zwei Wettbewerbe wurden auf einer mit Fackeln gesäumten Wegstrecke durch die Altstadt ausgetragen, das Einzelrennen und der Staffellauf. Die Städtische Wohnungsgesellschaft finanzierte zum sechsten Mal den Citylauf und die Siegerprämien. Professionelle Laufsport-Unterstützung boten 30 Mitglieder des Kreissportbundes. Im Einzelrennen war der abgesteckte

Einzelstarter des 6. WGP-Citylaufs



Neuer Spielplatz im Friedenspark

Rundkurs achtmal zu absolvieren. Die Läufer legten insgesamt knapp zehn Kilometer zurück. Am Ende wurden die drei jeweils besten Männer und Frauen prämiert. Souveräner Sieger unter den 106 Startern war der Pirnaer Mittelstreckenläufer Wolfram Müller, Leistungsgruppe Asics Pirna mit einer Zeit von 34:37 Minuten. Als schnellste Frau ging Christin Marx, TSV Dresden, mit 42:28 Minuten hervor.

Der zweite Pistolenschuss schickte 29 Staffeln - die meisten bisher - ins Rennen. In den Staffeln der Sportvereine lag das Team runningpower.de der Dresdner Studenten an erster Stelle, bei der Wertung „sonstige Institutionen“ die Familie Wegner. Unter den Schulen waren die Teilnehmer des Berufsschulenzentrums Technik Pirna am schnellsten.

Sieger des Einzellaufs, Wolfram Müller



Start zum Staffellauf



Zum Anfeuern der Läufer wurden die Pirnaer Cheerleader aktiv. Zur Unterhaltung der Zuschauer trat ein Feuerspeier in Aktion.

Der laufaktive Monatsanfang sah am Tag der deutschen Einheit 3. Oktober den traditionellen LSV-Herbstcrosslauf vor. Das sonst immer am Kohlberg durchgeführte Ereignis wurde in das Gebiet Viehleite verlegt. An diesem 18. Olympiacross nahmen 323 Läufer teil. Die Schüler des Herder-Gymnasiums Pirna waren in fünf von 15 Wertungsklassen am erfolgreichsten.

**04.10.** Am 4. Oktober 2009 jährte sich die Eröffnung der Pirnaer „Volksschwimmhalle“, heute Sportschwimmhalle, zum vierzigsten Mal. Die Stadtwerke Pirna GmbH als Betreiber erinnerte an den Initiativbau von damals. Pirnaer Betriebe steuerten Beton und andere Baumaterialien bei, Geldspenden wurden gesammelt. Betriebsbelegschaften, Hausgemeinschaften und die benachbarten Schüler der Erweiterten



Letzte Staffel des WGP-Citylaufs, Schiller-Gymnasium



Volksschwimmhalle Pirna, Grundsteinlegung

Oberschule Rainer Fetscher leisteten tausende Aufbaustunden. Der Pirnaer Architekt Dr. Eberhard Klieber projektierte den Bau. Anfang der 90er Jahre erfolgte eine Hallensanierung.

**17.10.** Die Karateka des Dojo Sakura Pirna zeigten bei der 34. Deutschen Karatemeisterschaft in Leipzig einen hohen Ausbildungsstand. Mario Wolf erkämpfte in der Kategorie



Volksschwimmhalle im März 1976

Anlässlich des Jubiläums 40 Jahre Sportschwimmhalle lud der SV Fortschritt Pirna sechs Vereine aus Sachsen zum Kräfteressen im nassen Element ein. 164 Aktive mühten sich in 24 Wettkämpfen um die vorderen Plätze. Die Gastgeber vom SV Fortschritt lagen nicht nur mit persönlicher Bestzeit vorn, sondern erkämpften auch den Pokal „40 Jahre Schwimmhalle Pirna“.

Der erfolgreiche Schwimmer Jamie Berger vom SV Fortschritt Pirna erreichte beim „20. Internationalen Schwimmfest des SC DHfK Leipzig“ vier erste Plätze im Lagen schwimmen, Schmetterling und Freistil. 323 Schwimmer aus 30 Vereinen waren in Leipzig am Start.

**11.10.** Bei allen fünf Starts der diesjährigen Kreisrangliste traf Dietmar Müller (53) als Erster im Zielein. Der letzte Wettkampf brachte ihm den Heim-sieg beim Ehrenberger Herbstlauf.

MÜ35, Kumite, den ersten Platz. Über 170 Teilnehmer lieferten sich spannende Wettkämpfe. Der Pirnaer Verein zählt gegenwärtig 50 Mitglieder.

**31.10.** Das Laufteam des Leichtathletiksportvereins (LSV), LG Asics Pirna, wurde am 31. Oktober aufgelöst. „Pirna verliert sein sportliches Aushängeschild“, titelten die Lokalblätter zum Monatsende. Die Entwicklung habe sich schon zu Beginn des Jahres abgezeichnet, sagte Vereinsvorsitzender Carsten Petters. Der vor zwei Jahren noch achtköpfige Kader, damals als Laufteam Pirna-Peking aufgestellt, verlor in der Folgezeit Teilnehmer. Im Januar 2009 starb der Junioren-Europameister und Vize-Weltmeister René Herms. Als Titelträger blieben nur noch der mehrfache Deutsche Meister und Nachwuchseuropameister Wolfram Müller und René Müller übrig. Dass der LSV Pirna die ehrgeizigen Pläne für einen weiterführenden



Leistungssport fallen ließ, hatte mehrere Gründe. Das Leistungssportsystem sei auf eine einfache Formel zu bringen, erklärte Sportreporter Thomas Hoffmann. „Solange der Erfolg da ist, läuft die Maschinerie mit Verbandsprämien und Sponsorengeldern, die finanzielle Basis für eine professionelle Arbeit.“ Erfolge hatte Wolfram Müller viele, aber, „hier zählen nur Auftritte bei Weltmeisterschaften und Olympia. Ein vierter Platz bei der Hallen-Europameisterschaft reicht nicht mehr.“ Nach der gescheiterten WM-Qualifikation hatten sich die Wege des Athleten und seines Trainers Klaus Müller getrennt. Eine auf zwei Jahre befristete finanzielle Zuwendung von Sponsoren läuft aus. Wolfram Müllers Zukunft entscheidet sich Anfang Dezember. Zu seinem Werdegang beim LSV sagte er, „hier bin ich Leistungssportler geworden. Mit dem Laufteam ist uns Sportlern und dem Verein etwas Einmaliges in Deutschland gelungen. Wir haben den Namen Pirna in die Welt hinausgetragen. Schade, dass es nicht weitergeht.“

## Aus den Schulen

**04. bis 18.10.** Zum dritten Mal reiste eine Schülerdelegation des Herder-Gymnasiums in die chinesische Partnerschule der Stadt Hefei. Die Kooperation zwischen beiden Schulen besteht seit sechs Jahren. Die wechselseitigen Besuche brachten allen Schülern bisher viele eindrucksvolle Erkenntnisse. Die zehn Pirnaer Gymnasiasten wurden bei ihrem Besuch in der Schule der Millionenmetropole Hefei von drei Lehrern begleitet. Ursprünglich wollte sich der ehemalige Pirnaer Oberbürgermeister Markus Ulbig, der vor sieben Jahren die Schulpartnerschaft ins Rollen brachte, mit auf diese Reise begeben. Seine Berufung als sächsischer

Empfang beim stellv. Bürgermeister der Stadt Hefei



Fahnenappell an der Schule mit 6.500 Schülern und 500 Lehrern



Teilnahme am Unterricht in einer Englisch-Klasse



Minister des Innern erlaubt diesen langen Aufenthalt jedoch nicht. Zum Programm für die Schüler zählten ein Empfang bei der Stadtverwaltung, Ausflüge in die Umgebung, ein dreitägiger Besuch in Shanghai und die Teilnahme am Unterricht in Hefei. Die Unterbringung erfolgte bei Gastfamilien. Nötige Umgangsformen lernten die Pirnaer Gymnasiasten vor der Reise von einer chinesischen Austauschstudentin, die den Jugendlichen auch die chinesische Kultur und Zahlenbegriffe näher brachte. Darüber hinaus half Englisch zur Verständigung.

Shopping in Hefei



Shanghai bei Nacht

Die Stadtwerke Pirna GmbH (SWP) erweiterten ab Oktober 2009 das Engagement in der Schulkontaktpflege. Die „Aqualino-Wasserschule“ besucht außer den Grundschulen, Förderschulen und Kindergärten nun auch ältere Schüler. Künftig sind die fünften Klassen der Mittelschulen und Gymnasien in den anschaulichen, interessant gestalteten Unterricht der Chemie- und Biologielehrerin Ellen Falke eingebunden. Die Schüler erfahren, welche Bedeutung Wasser für die Wirtschaft und Technik besitzt und vieles an-



Abschlussabend mit chinesischen Gasteltern an der Schule



dere. SWP bot diesen Unterricht seit 2005 für bisher 3.000 Kinder.

**04.10.09** Die friedliche Revolution 1989 und das Erinnern an die damalige Situation in Pirna zählten zum Themenumfang mehrerer Veranstaltungen über das Geschehen und die Ereignisse vor zwanzig Jahren in unserer Stadt. Vertreter der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinde und der Stadt Pirna gaben den Anstoß zu einer Reihe von thematischen Abenden und zu einem Gesprächsforum. Am Anfang stand der ökumenische Gedenk- und Dankgottesdienst in der Klosterkirche – jenem Ort – an dem vor 20 Jahren tausend Einwohner zusammenkamen, um ihren Forderungen nach Veränderung Gehör zu verschaffen. Für die Stadt ergriff am 4. Oktober 2009 Bürgermeister Christian Flörke das Wort, für die evangelische Kirchgemeinde die Superintendentin Uta Krusche-Räder und für die katholische Kirchgemeinde Pfarrer Norbert Büchner. Bürgermeister Flörke: „Deutschland vor zwanzig Jahren – was waren das für Gefühle, Umbrüche, Hoffnungen. Jeder hatte seine eigene Wende zu durchleben und welche Spannung mag es bedeutet haben, damals den nicht ungefährlichen Treffen beizuwohnen.“ Der Bürgermeister würdigte die Rolle der Kirche, die im Verlauf der friedlichen Revolution die führende Rolle einnahm. „Die Kirche fand die Anerkennung jener, die vorher nichts von ihr wissen wollten. Wie gut, dass Sie alle und auch die Nichtchristen damals den Schutz der Kirche suchten. Welche Auswirkungen die Ereignisse der Oktobertage später haben würden, konnte damals niemand wissen, aber die vermutlich einzige Chance zur Wiedervereinigung Deutschlands wurde damals vehement ergriffen.“

Superintendentin Uta Krusche-Räder stellte ihre Rede unter den Begriff „Ankommen“. „Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit, sagen die Jungen, die 1989 noch Kinder waren. Sie wissen wenig von damals und das Meiste nur vom Hörensagen. Wir Ältere dagegen haben die Tage ganz deutlich vor dem geistigen Auge und hören noch die Bitte von damals, 'Gott hilf, dass es friedlich bleibt'.“



Gedenkgottesdienst in der Klosterkirche



Vier Mitglieder aus beiden Kirchgemeinden verlasen Auszüge der damaligen, von mutigen Pirnern verfassten Protestschreiben an den Ministerrat. Es waren Forderungen zur Minderung der Luftbe-

lastung im Raum Pirna vom 2. Mai, 11. Juli und 7. September 1989, die nur durch Ministerratsbeschluss geändert werden konnten. Am 4. Oktober 1989 versammelten sich in der 220 Personen fassenden Klosterkirche etwa 500 Menschen und noch einmal so viele standen draußen. Das Friedensgebet des Franz von Assisi, „Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens“, wurde damals und am 4. Oktober 2009 wieder gebetet. „Dona nobis pacem“ (Herr, gib uns Frieden) sangen 1989 die Menschen in der Klosterkirche. Unter den gleichen Klängen nahm am 4. Oktober 2009 in St. Heinrich jeder Anwesende eine Kerze und entzündete sie an der großen Osterkerze, um das Licht hinaus in die Welt zu tragen.

Abschrift zu Beschwerde – Eingabe vom 4. Oktober 1989, desgleichen vom 12. Oktober 1989 und Offener Brief an die Bürgerinnen und Bürger Pirnas aus Ministerien in Berlin vom 11. Dezember 1989, siehe Anhang

**07.10.09** Die „Pirnaer Tafel“, eine Einrichtung des Demokratischen Frauenbundes Deutschland, lud zum öffentlich gestalteten Erntedankfest an einen reich gedeckten langen Tisch auf Pirnas Markt ein. Platz nehmen durfte jeder, vornehmlich aber Bedürftige, die die Tafelausgabestellen jeden Monat besuchen. Der Tafeltag wurde am 7. Oktober bundesweit durchgeführt. Pirnas Tafelchefin Claudia Baldauf nahm das Beisammensein zum Anlass, allen Sponsoren - das sind Lebensmittelketten, Bäckereien, Politiker der Region, Kirchen und Privatpersonen - zu danken.

Gedenk- und Dankgottesdienst in der Klosterkirche



Öffentliche Tafel



Öffentliche Tafel



Worte der Anerkennung galten ihren vielen Tafelmitarbeitern, von denen die älteste Helferin 74 Jahre alt ist. Um die Lebensmittel heranzuschaffen und sie zu verteilen, ist schwere Arbeit vonnöten. Bei den vereinnahmten Mengen im ersten Halbjahr 2009 war ein deutlicher Rückgang infolge der Wirtschaftskrise spürbar. Die Stückzahlen der Semmeln verringerten sich auffällig. Die Joghurt-Menge hatte sich mit 16.022 Bechern im Verhältnis zum Vorjahreszeitraum fast halbiert. 4,6 Tonnen Wurst und Fleischwaren konnten im ersten Halbjahr 2008 verteilt werden, der gleiche Zeitraum 2009 verzeichnete nur noch 1,3 Tonnen. Die diesjährigen Brotmengen mit 29 Tonnen sowie Obst und Gemüse bewegten sich in ähnlich rückläufigen Mengen. Die „Pirnaer Tafel“ unterhält vier Ausgabestellen. Versorgt werden 2.300 Haushalte mit ca. 5.000 Bedürftigen. Das Gemüse stammt zum Teil aus drei Tafelgärten. MdB Klaus Brähmig, der die Tafel seit Anbeginn unterstützt, stellte wieder eine Adventsfeier für jene, die nicht auf der Sonnenseite stehen, in Aussicht. Die von ihm initiierten Feiern unter Mitwirkung zahlreicher Sponsoren stellen für viele finanzschwache Familien den weihnachtlichen Höhepunkt dar.

In Deutschland sind 345 Tafeln aktiv. Klaus Brähmig will Akzente setzen und sich mit einbringen, damit ein Großteil der Tafeln überflüssig wird – „eine gewaltige Aufgabe, die nur mit Sachverstand zu lösen ist“. Bürgermeister Christian Flörke kündigte als Akt der Solidarität an, dass die Stadt beabsichtigt, der „Pirnaer Tafel“ eine räumliche Verbesserung zu bieten.

Als weiterer prominenter Tafelgast ergriff Dr. Andre Hahn(re.) das Wort.



Ein zweitägiger Herbstmarkt rund um das Pirnaer Rathaus sowie das Oktoberfest der Feuerwehr Neundorf und der „60. Jahrestag der DDR“ im und am DDR-Museum boten viel Kurzweil für „Feierwilige“. Der Herbstmarkt lockte mit Bühnenprogramm, Kinderunterhaltung, viel Musik, heimischen Grill- und Backspezialitäten, Händler- und Handwerkerangeboten.

besten Nachwuchskosmetikerin Deutschlands. „Hier stimmt alles“, begründete Preisverleiher Martin Wolfhard im Namen sämtlicher Juroren. Das Kosmetik-Studio „Spiegelsinn“ ist an der Hauptstraße Copitz seit Februar 2006 etabliert. Die 27-jährige Cornelia Gischke erhielt zur Auszeichnung einen Meisterbrief.



Pirnaer Herbstmarkt

Auf dem ehemaligen Kasernengelände Rottwerndorfer Straße (später Domizil des Arbeitsamts) und der heutigen Bleibe des immer weiter anwachsenden DDR-Museums wurde der „60. Jahrestag“ gefeiert. Ein Erich-Honecker-Double verlas die Festansprache, Live-Bands traten auf, Trabanten-Show und Trödelmarkt lockten. Wer das DDR-Museum besuchen wollte, musste sich - passend zur damaligen Zeit - anstellen, bis der Einlassdienst den nächsten Schub freigab.



Anstehen vor dem DDR-Museum

Der Spa Business Verlag kürte die Pirnaerin Cornelia Gischke zur



Die Fachzeitschrift „Kfz-Betrieb“ und die spanische Santander Consumer Bank verleihen einmal im Jahr den „Kfz-Betrieb-Junior-Award“ an die besten Nachwuchs-Führungskräfte im Kraftfahrzeuggewerbe. Sven Brust, Geschäftsführer und Inhaber des VW-Autohauses Pirna, zählt zu den besten drei Führungskräften dieser Branche und nahm auf dem Unternehmerkongress in München die Auszeichnung entgegen. Der Preis wird seit 1997 verliehen. Die Gründung des Pirnaer Autohauses erfolgte 1991.

**13.10.09** Die Situation vor der Wende und die Ereignisse in Pirna im Jahr 1989 nahmen die katholische und die evangelische Kirchgemeinde in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung zum Anlass für die Durchführung von drei Themenabenden. Erinnerungen sollten wachgerufen werden, um die Geschehnisse von damals nicht dem Vergessen preiszugeben und vor allem, um einer zunehmenden Verklärung der DDR-Zeit entgegenzuwirken. Die drei Themenabende befassten sich mit Pirna-spezifischen Problemen. Dazu zählten damals die Umweltbelastung, die durch die Industrie im Elbtal hervorgerufen wurde, die Strahlenbelastung durch Uranbergbau und Urantransporte sowie der drohende Verlust von Pirnaer Altstadtgebäuden und die fehlende Abwasserklärung. Außerdem war diese Zeit von einer großen Zahl Ausreisender geprägt. Der erste Themenabend beschrieb die Situation Pirnas vor der friedlichen Revolution 1989 innerhalb der Sektoren Wirtschaft, Industrie und Umwelt. Moderator Hans-Peter Bohrig, ehemals Pirnaer Oberbürgermeister, erinnerte in einer „Bestandsaufnahme“ an die Wohnungsnot, den Altstadtverfall, desolate Ver- und

Entsorgungsleitungen, überalterte Fabrikanlagen, Staatssicherheitsdienst und Repressalien. „Über die konkrete Situation von damals wurde bisher wenig gesagt und die Jüngeren kennen sie nicht.“ Dr. Andreas Männel stellte die Betriebe der Vereinigten Zellstoffwerke in ihren letzten 15 Jahren vor. Die Betriebsteile überlebten die Wende nicht. Das Zellstoffwerk wurde zwar in den Vorwendejahren für eine Milliarde DDR-Mark auf den neuesten technischen Stand gebracht, musste jedoch die benötigte Energie teuer einkaufen, und es gab keine moderne Abwasserreinigung. Diese hätte weiterer Millionen bedurft. „Wir hätten uns wohl noch einige Jahre halten können, aber die Energiefrage war nicht zu lösen“, sagte der Referent.

Wolfgang Osterode, Geschäftsführer des jetzt seit 60 Jahren bestehenden Betriebes Fahrzeugelektrik Pirna, sprach über Praktiken, die es dem Werk VEB Fahrzeugelektrik ermöglichen, zu überleben. Er erinnerte aber auch an das Improvisieren, um den ständigen Mangelerscheinungen zu begegnen. „Sachen, die es nicht gab, wurden durch andere Dinge ersetzt“. In heutiger Zeit undenkbar – „das in den 80er Jahren erbaute betriebseigene Heizkraftwerk funktionierte im Winter nicht und musste von 35 Arbeitern gewartet werden“. Zu den kuriosen Dingen zählte die Herstellung des Blinkhebel-Überziehers für den Trabant. Der dünne, kaum bruch sichere Schalter wurde nicht durch einen stärkeren ersetzt, sondern mit einer Röhre (dem Überzieher) stabilisiert. Heute beliefert der Betrieb Fahrzeugelektrik 700 Kunden in aller Welt. Wolfgang Osterode sprach von „zufriedenen Mitarbeitern, die nie wieder tauschen wollen“. Für den Bereich des Handwerks ergriff Matthias Fröde, Innungsobmeister des Elektrohandwerks, das

Wort. Er erinnerte an Episoden über Materialzuteilungen und welchen Stellenwert „gute Beziehungen“ zu anderen Gewerken und Läden hatten. „In der DDR gab es alles, nur nicht für alle.“ Zur Sprache kam auch die Rolle von Organisationen, wie die der Örtlichen Versorgungswirtschaft beim Rat des Kreises und anderen Institutionen.

Manfred Büttig, ehemals Kreishygienearzt, sprach zur Umwelt vor 1989. Er ging der Frage nach, was die Umwelt von damals in Pirna so nachhaltig beeinträchtigte. Es war der Geruch. „Man merkte es, wenn man vom Urlaub zurückkam. Jetzt sind wir zu Hause“, denn wenn Pirna in Sicht war, roch es nach Schwefeldioxid (Zellstoffwerk), Schwefelkohlenstoff (Kunstseide, Supercord), Chemieausstößen von Pott & Co. und anderem. Eine interne Untersuchung in den 80er Jahren hatte ergeben, dass der Gesundheitszustand hiesiger Kinder im Vergleich zu Kindern von der Ostsee sehr negative Daten aufwies. Die Studie zeigte auf, dass Pirnas Kinder infekтанfälliger, körperlich und geistig schwächer entwickelt und kleiner waren, was auf die Umweltbelastung zurückgeführt wurde, aber nicht bekannt werden durfte. Abhilfe gab es nicht, es fehlte wohl am Geld. Referenten des ersten Themenabends waren v. I. Hans-Peter Bohrig (als Moderator), Dr. Manfred Büttig, Wolfgang Osterode, Matthias Fröde, Superintendentin Uta Krusche-Räder (als Mit-Initiatorin), Dr. Andreas Männel.

**13.10.09** Ab 13. Oktober konnten bei der Stadtverwaltung Vorschläge für die Neubesetzung des Oberbürgermeisteramtes eingereicht werden. Der Stadtrat legte den Wahltermin für den 20. Dezember 2009 fest. Die Wahl wird erforderlich, weil der bisherige Oberbürger-

Themenabend „Wisst Ihr noch, wie es damals war?“



Bilderausstellung „Friedliche Revolution 1989“



meister Markus Ulbig als sächsischer Innenminister ernannt wurde. Die Vorschläge sollen Anfang Dezember bekannt gegeben werden.

**15./16.10.09** Ein plötzlicher Kälteeinbruch verschaffte dem Landkreis den ersten Schnee. Der Winterdienst zeigte sich gut vorbereitet und war mit zwölf eigenen Fahrzeugen und drei Fremdfahrzeugen im Einsatz.



**17.10.09** Zum vierten Pirnaer Nachtflohmarkt erwarteten 50 Händler die Freunde von Antik und Trödel in der Herder-Halle. Auf zwei Sälen und im Foyer breitete sich die bunte Vielfalt auf zahlreichen Tischen aus, um bestaunt und gekauft zu werden. Unter den Angeboten befanden sich dieses Mal Tierpräparate. Zu den wertvolleren Stücken gehörten alte französische Zimmeruhren, Glas aus Murano und einige Gegenstände aus Meißner Porzellan. Die veranstaltende Agentur Zentivents war mit dem Besucherstrom zufrieden, etwa eintausend Personen erwarben die Eintrittskarte zu 1,50 Euro. Das Kaufinteresse blieb eher verhalten, so dass manche Händler enttäuscht nach Hause gingen.



Nachtflohmarkt in der Herder-Halle

**18.10.09** Ein Kirchweih-Festgottesdienst am 18. Oktober mit Superintendentin Uta Krusche-Räder beschloss die Feierlichkeiten anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Kirche zu Graupa.



100-jährige Kirche Graupa

Zu den Höhepunkten am Ende der Festwochen zählten in der Kirche ein Konzert der Reihe „Sandstein & Musik“ mit höfischen Klängen vom Mittelalter bis Barock und die Eröffnung einer Ausstellung. „100 Jahre Graupaer Kirchengeschichte“ in Wort und Bild gab Auskunft über das Gemeindeleben von damals bis heute. Gestaltet wurde die Exposition von der Mediendesignerin Odette Schirmer. Die Graupaerinnen hatten nach altem Vorbild die Kirche mit vielen Kränzen geschmückt. Den Altar zierte am 18. Oktober ein Gebinde aus hundert Rosen. Die Einzelblüten wurden aus den heimischen Gärten zusammengetragen.

Zehn Wochen lang hatte die Gemeinde zuvor einen „Fest-Marathon“ mit ganz unterschiedlichen Veranstaltungen geboten. „Ein Festgottesdienst und Kirchenkonzert war uns für den gegebenen Anlass zu wenig“, sagte Pfarrer Gunter Odrich. Der Kirchenvorstand unter Leitung von Falk Schönberg (im Bild 2. v. re.) bezog in das Festgeschehen einen Kirchensporttag ein, die Aufführung einer Kinderkantate, den Besuch der Partnergemeinde Melle, ein Benefizkonzert mit dem Graupaer Richard-Wagner-Chor, ein mehrtägiges Theaterprojekt mit dem „Theatre de Luna“, Orgelkonzerte auf der restaurierten Jehmlich-Orgel, das Verlesen der Kirchenchronik und eine Kirchenwanderung von Graupa nach Schönfeld unter dem Motto „Pilgern wie vor über 100 Jahren“.

Als Graupa noch keine Kirche besaß und dem Kirchenbezirk Schönfeld angegliedert war, nahmen die Gläubigen sonntags den eineinhalbstündigen Weg zur Schönfelder Kirche auf, um dort den Gottesdienst zu erleben. Auch die Graupaer Verstorbenen wurden in Schönfeld

beigesetzt. Seit 1889 beschäftigte die Kirchgemeinde Schönfeld einen Hilfsgeistlichen eigens für den aus vier Ortschaften bestehenden Ort Graupa. Es war an der Zeit, „den kirchlichen Notstand zu beenden“. Eine Unterschriftensammlung im Jahr 1904 bekräftigte, dass die Graupaer dringend eines eigenen Friedhofs bedurften. Dieser wurde 1908 angelegt und geweiht. 1909 entstand die im Jugendstil errichtete Graupaer Kirche, deren Weihe am 17. Oktober 1909 erfolgte. Ein Schönfelder „Hilfspfarrer“ betreute die Gemeinde weiter, bis 1927 als Erster der Pfarrer Gocht die Seelsorge der nun selbständigen Gemeinde Großgraupa übernahm. Im Jahr

1909 kam es zu einem heftigen Streit zwischen dem damals zuständigen Pfarrer und dem Apoldaer Glockengießer. Es ging um den falschen (bzw. den richtigen) Klang der dritten und damit kleinsten Glocke, der letztlich (ohne Begründung in der Kirchenchronik) mit der Lieferung einer neuen Glocke endete.

Graupaer Kirchenvorstand



**20.10.09** Der zweite Themenabend zur Situation vor der Wende 1989 in Pirna, initiiert von der katholischen und evangelischen



Kirchgemeinde und der Stadt, befasste sich mit der Bildung, dem Sport, der Kultur und den Kirchen. Die Statements wurden von der ehemaligen Lehrerin Renate Schiekel, dem früheren Sportler und heutigen Sportgruppenleiter Johannes Förster, dem Pfarrer i. R. Gottfried Körner und dem Stadtrat Fritz Rösler (im Bild v. l.) gegeben.

„Für Frieden und Sozialismus seid bereit“, eröffnete Renate Schiekel ihren Vortrag. „Immer bereit“ klang es ihr am 20. Oktober 2009 (und vor über 20 Jahren fast täglich) entgegen. Sie erläuterte die den Lehrern zugedachten Pflichten in der politischen Meinungsbildung der Kinder und Jugendlichen. Auch die Aufgaben des in jeder Schulklasse vorhandenen Gruppenrats und anderer Instrumente, die zum Aushorchen des Gedankenguts in den Schülerfamilien dienten, kam zur Sprache. „Alle Lehrer, auch Nichtgenossen, mussten am Parteilehrjahr teilnehmen, um im Sinne des sozialistischen Staatsbildes agitieren zu können.“ „Elternaktive waren hilfreich, aber man musste wissen, wer drin saß“ (Gesinnung). „Wir wurden nicht daran gemessen, wie viel Schüler mit einer Eins oder mit Gut abschlossen, sondern wie viel Sitzenbleiber wir hatten.“ Letztere durfte es nicht geben, auch Lernschwache mussten die neunte Klasse durchlaufen.

Johannes Försters Ausführungen holten die Zuhörer von der landläufig gefassten Meinung, „im Sport war zur DDR-Zeit alles in Ordnung“, herunter. Hinter den Kulissen wurde diktiert. Der Staat wollte mit aller Macht durch den Leistungssport glänzen. Man gliederte die Sportvereine und -gemeinschaften den Betrieben an, die jegliche Kosten übernehmen mussten. Johannes Förster erinnerte sich, „wenn z. B. Fortschritt



Pirna jedes Jahr immens viel Geld für den Sport bekam, so wurde das den Werktätigen weggenommen“. Stadtrat Fritz Rösler, zur DDR-Zeit Lehrer an der Musikschule Pirna, vertrat in seinem Kulturrückblick die Auffassung: „Die DDR ist nicht durch die Wirtschaft, sondern ideologisch zugrunde gegangen“ und „es waren nicht die Werktätigen, die die Wende heraufbeschworen, sondern es war die Kultur, die zum Ende der DDR führte“. Röslers Aufzählung namhafter Künstler, die damals unter großen Repressalien zu leiden hatten, war immens. Eine Maßgabe der Partei für Kulturfunktionäre der 60er bis 80er Jahre lautete, „der Kulturschaffende kann nicht zwischen den Lagern stehen – die Sache der Arbeit ist die Sache der Kultur“. Zu den persönlichen, die Familie betreffenden Erlebnissen erinnerte er sich u. a. an eine Lehrerkonferenz der Musikschule im Jahr 1968 mit der Verfügung, „Notenmaterialien sind nicht mehr in der Buchhandlung Rösler zu kaufen, weil Frau Rösler auch Bibeln im Angebot hat“. Außerdem wurde dem Musikschullehrer untersagt, mit den Schülern Weihnachtslieder zu üben oder zu singen. Pfarrer i. R. Gottfried Körner be-

leuchtete die Rolle der Kirchen für die Menschen zur DDR-Zeit. „Vielleicht war die Kirche die einzige Institution, in der damals frei geredet werden konnte. Wir waren nicht an das System gebunden, deshalb konnten wir im wahrsten Sinne des Wortes den Raum geben für Diskussionen.“ Diese standen damals unter dem Fanal „Schwerter zu Pflugscharen“. Gottfried Körner erinnerte sich an den Gottesdienst 1989 in der Klosterkirche. „Innen predigte Amtskollege Pfarrer Gühne, und ich stand als Türsteher am Eingang. Wir hatten gerade den Emdener Posaunenchor zu Gast. Gottfried Körners Resümee: „Das Nachhaltigste jener Zeit für mich – Gott sei dank, es blieb friedlich, wir haben unseren Weg gehen können und das Wunder der Wende erlebt“.

Auf dem Lehrstellenmarkt vollzog sich sachsenweit eine Änderung, die auf die demografische Entwicklung zurückzuführen ist. Ende September waren bei der Agentur für Arbeit Pirna in allen vier Geschäftsstellen nur noch 22 unversorgte Ausbildungsbewerber - Realschul- und Hauptschulabgänger und zwei Abiturienten - gemeldet. Den noch Unversorgten standen jedoch 63 unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber. Die Voraussetzungen, die manche Jugendlichen mitbringen, entsprechen oft nicht den Vorstellungen der Arbeitgeber. Ein neuer Trend ist bei den Schulabgängern zu beobachten. „Mittlerweile orientieren sich nicht wenige auf andere Bundesländer, wo höhere Ausbildungsvergütungen und Löhne gezahlt werden und wo am Ende unbefristete Arbeitsverträge stehen“, äußerte Agenturleiterin Marlies Hoffmann-Ulrich. Sie rät den hiesigen Unternehmen dringend, allen Ausbildungswilligen eine Chance zu geben, um den künftigen Fachkräftenachwuchs decken zu können.

Die meisten unbesetzten Lehrstellen in der Region sind derzeit in der Tourismusbranche, bei Köchen, Restaurantfachleuten und Hotelfachleuten zu finden.

Viele Male trafen sich im September und Oktober 2009 junge Leute, um die Pirnaer „Gedenkspur“ zu erneuern. Mitglieder der Aktion Zivilcourage und Mitarbeiter der Gedenkstätte Sonnenstein sorgen jedes Jahr dafür, dass die kleinen farbigen auf dem Asphalt aufgespritzten Kreuze wieder durch frische Farbe erkennbar werden. Mit Sprühdose und Schablone ausgerüstet, knien sie auf der Straße, um das Geschehen von damals in Erinnerung zu halten. Die Inschrift einer Tafel bietet die Erklärung zur Gedenkspur: „In den Jahren 1940/41 wurden auf dem Sonnenstein 13.720 geistig behinderte und psychisch kranke Menschen und 1.031 Häftlinge, darunter auch zahlreiche jüdische Bürger, vergast.“ Jedes kleine farbige Kreuz erinnert an ein Opfer. Die Spur verläuft von der Gedenkstätte Sonnenstein durch die Altstadt zur Elbe.



Erneuern der Pirnaer  
„Gedenkspur“



**24.10.09** Alljährlich zur Herbstzeit präsentieren Tierzüchtervereine die besten Ergebnisse ihrer Arbeit. Der im Jahr 1953 gegründete Graupaer Rassegeflügelzüchterverein zeigte im Walter-Hultsch-Heim Jessen die schönsten Exemplare des Federviehs von 18 Vereinsmitgliedern. Unter den Hühnern, Enten, und Tauben nehmen sich die reinweißen chinesischen Seidenhühner des Vereinsvorsitzenden Benno Rosendahl als Besonderheit aus. Fünfmal im Jahr zeigt er sie auf deutschen Geflügelschauen. Damit das Federkleid flauschig wirkt, werden die Tiere vor den Ausstellungen in Shampoo gebadet. Auch besondere braunrote Exemplare wurden von den Preisrichtern ausgezeichnet. Im Altkreis Sächsische Schweiz existieren insgesamt drei Geflügelzüchtervereine.

Vereinsvorsitzender Benno Rosendahl



Ausstellung vom Verein der Rassekaninchenzüchter



Aktionstag im Sanitätshaus Meditech

Im Sägewerk Stiebing in der Pirnaer Südvorstadt waren Pelztiere zu sehen. Hier zeigten die Kaninchenzüchter aus der Sächsischen Schweiz und dem Osterzgebirge etwa 230 Rassekaninchen in 25 Rassen und Farbschlägen. Der noch 16 Mitglieder zählende Verein S 600 (S steht für Sachsen, 600 ist die Registriernummer), wurde im Jahr 1900 gegründet. Als er vor vielen Jahrzehnten seine Blütezeit erlebte, fanden Ausstellungen noch im großen Saal vom „Schwarzen Adler“ statt, in der Fortschritt-Sporthalle oder im Rottwerndorfer Kulturhaus. Auch hier fehlen dem Verein Nachwuchszüchter.

Im Gebäude Clara-Zetkin-Straße 12 ist seit Juni 2009 ein Sanitätshaus ansässig. Meditech Sachsen GmbH lud Interessierte am 24. Oktober zu einem Aktionstag ein, um auf vielseitige Hilfsmittel aufmerksam zu machen, die kranken und behinderten Menschen das Leben erleichtern. Die Pirnaer nutzten den Tag, um auch das Angebot von



kostenlosen Tests, wie den der Knochendichtemessung, in Anspruch zu nehmen. Das Stammhaus der Firma zur Herstellung orthopädischer Hilfsmittel befindet sich in Pulsnitz.

**27.10.09** Der dritte und letzte Themenabend zur friedlichen Revolution 1989 erinnerte an die Wohnbedingungen, an das Gesundheitswesen und soziale Betreuung im Vorwende-Pirna. Ein Thema aus dieser Zeit, das damals alle beschäftigte, war die Aktion „Rettet Pirna“. Moderator Hans-Peter Bohrig verordnete jenen, die heute noch sehen wollten, wie es damals aussah, einige der noch vorhandenen wenigen Beispiele aufzusuchen. „Wohnen in Pirna vor der Wende“ wurde von Sonnhild Rufani vor Augen geführt, die von 1987 bis 1989 im Pirnaer Stadtrat für Wohnungswirtschaft zuständig war. „Ein Großteil des Wohnungsbestandes war durch unterlassene Leistungen in katastrophalem Zustand“, aber, auch schon zu dieser Zeit galt für die Referentin, „nur wenn man etwas tut, kann etwas geändert werden“. „1986 gab es eine Einschätzung, dass man mit vorhandenen Mitteln 25 Jahre braucht, um die städtischen Gebäude instand zu setzen.“ Im Wohnungsamt habe es zwölf Mitarbeiter gegeben, die hauptsächlich damit befasst waren, die leeren unbewohnbaren Wohnungen zu erfassen. „In Pirna gab es 1987 3.210 Wohnungssuchende, im Kreis waren es 5.400 Wohnungssuchende. Wer es damals schaffte, im „Vergabeplan“ namentlich aufgenommen zu werden, hatte die Chance, zumindest in absehbarer Zeit berücksichtigt zu werden. Dennoch war jener Vergabeplan im Mai 1988 erst zu 20 Prozent erfüllt. „Viel wurde damals in Eigenleistung bewerkstelligt, aber was sich manche unter der Hand beschafften, war sagenhaft.“ Als ein gravierendes Problem stellte

sich dar, dass private Hausbesitzer danach trachteten, sich der staatlichen Wohnungsvergabe zu entziehen. Wurde gemeldeter Wohnraum frei, so wollten Hausbesitzer verständlicherweise ihre eigenen Kinder unterbringen. Meist wurde staatlicherseits nicht stattgegeben und die Diskrepanzen häuften sich.

Matthias Armbruster, heute Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft Pirna, damals für die Örtliche Versorgungswirtschaft im Rathaus zuständig, sprach über Handwerk und Gewerbe. „1989 gab es in Pirna 309 Handwerksbetriebe, darunter drei Fleischer und 13 Bäcker. Die Bäcker hatten folglich große Auflagen zu erfüllen, obwohl noch Großbetriebe zur Versorgung von Konsum und HO vorhanden waren. Es war schwierig, Urlaubszeiten der Handwerker einzutakten, denn die Versorgung musste in genügendem Maß gewährleistet sein. Jeder Handwerker hatte die Pflicht, sich im Rathaus Urlaubsscheine zu holen.“ Auch der Werdegang zur Selbständigkeit eines Handwerkers setzte die Zuhörer in Erstaunen. Wie schwer sich die Beschaffung von Gewerberäumen gestaltete, war vielen Zuhörern noch geläufig.

Hans Nowak, der ab 1960 in der Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie für Gasversorgung und Fernwärme tätig war, erläuterte die damalige Sachlage mit der Feststellung: „Würde ich alle Probleme aufzählen, die ich allein mit der Trinkwasserversorgung hatte, würde dies den Abend sprengen“. Es war ernüchternd zu erfahren, unter welchen primitiven Bedingungen noch in den 60er und 70er Jahren Spülungen der Abwasserkanäle erfolgten, Reparaturen in Flickwerk durchgeführt wurden und unter welchen Geruchsbelästigungen und anderen schlechten Be-



dingungen im Klärwerk Pratzschwitz zur Sommerzeit die Arbeit ablief. Fotografien zeigten z. B. Ortungen von Gas-Leckagen mittels Spürhund und Suchgerät. (Der Gasgeruch war damals allgegenwärtig.) „Gaswerke gibt es nicht mehr, geblieben ist uns ein recht verseuchter Boden.“

Dr. Erhard Körtel, der vor der Wende als Kreisjugendarzt fungierte, erklärte die Hierarchie des Gesundheitswesens, das der Abteilung Gesundheits- und Sozialwesen beim Rat des Kreises unterstellt war. Wie die Arbeit im Betriebsgesundheitswesen, in der Ärzteberatungskommission, im Impfwesen und im Apothekenwesen bestellt war, fand auch hier Ausdruck durch die Mangelgesellschaft, in der wir lebten. Prekär stellte sich nicht nur die Instrumentenverfügbarkeit, sondern auch der Einsatz der Medikamente dar. Letzterer musste in vielen Fällen begründet werden. Für den Medikamentenerhalt habe die Ärzteschaft damals einen kämpferischen Mitstreiter im Kreisapotheker gehabt. Für alles von den Vortragenden Gehörte galt letztlich der Ausspruch des Moderators Hans-Peter Bohrig: „Das Betttuch war viel zu kurz“, mit anderen Worten, es fehlte an allen Ecken und Enden. Wer vor dem Hören der Referate den DDR-Zeiten noch nachtrauerte, war wohl danach eines Besseren belehrt. Die Referenten des dritten Themenabends sind von links Dr. Erhard Körtel, Hans Noack, Matthias Armbruster, Sonnhild Rufani und Moderator Hans-Peter Bohrig.

Der als notorischer Raser bekannte Rico B. (24) verschuldete den schweren Unfall am 26. September 2008, in dessen Folge die 62-jährige Radlerin Sieglinde Frenzel aus Pirna verstarb. 18 Monate ohne Bewährung lautete das Urteil. Auf dem

Konto des Rasers standen zuvor über zehn aktenkundige Verkehrsdelikte. Nun legte Rico B. Berufung ein und wurde von seinem Verteidiger bestärkt, der die Schuldfähigkeit seines Mandanten bezweifelt. Die Familie des Opfers fühlt sich verhöhnt.

Dritter Themenabend „Friedliche Revolution 1989 in Pirna“



### Aus Polizeiberichten:

Die Raubüberfälle auf einen Lottoladen und das Uhren- und Schmuckgeschäft Schneider in Pirna wurden aufgeklärt. Der Pirnaer Kriminalpolizei gelang es, einen 42-jährigen Tschechen und zwei in Tschechien lebende Iraner als Verdächtige zu ermitteln. Zwei von ihnen befinden sich in Untersuchungshaft, nachdem sie in Tschechien weitere Raubüberfälle verübten.

**03.10.** Nach einem gemeinsamen Trinkgelage schlug ein 25-Jähriger seinem 50-jährigen Gastgeber einen Keramikkierzenständer an den Kopf. Der Schwerverletzte wurde vom Rettungsdienst in die Klinik gebracht. Den Täter nahm die Polizei in einer anderen Wohnung fest, sein Alkoholspiegel ergab 1,42 Promille.

**05.10.** Unbekannte setzten in den Morgenstunden des 5. Oktober eine Mülltonne an der Laderampe des Nettomarktes Copitz in Brand. Da-

bei wurde die Hauswand stark ver-  
rußt und die Giebellampe zerstört.  
In Graupa brannte in der  
gleichen Nacht ein groß-  
er überdachter Holzstapel.

**08.10.** Ein Autofahrer hatte in  
Alttrottwerndorf beim Parken  
ein Fenster seines Fahrzeugs of-  
fen gelassen. Ein Dieb nutzte die-  
se Gelegenheit, um ins Fahrzeug  
einzudringen. Der Geschädigte be-  
schrieb einem Bekannten das Aus-  
sehen des mutmaßlichen Täters.  
Daraufhin konfrontierte der Be-  
kannte seinen Nachbarn mit dem  
Vorwurf des Diebstahls und erhielt  
eine gestohlene Geldbörse zurück.  
Weil aber zwei Portemonnaies ge-  
stohlen wurden, ging der Hilfsbe-  
reite wieder zu seinem Nachbarn,  
worauf dieser auch die zweite Börse  
zurückgab. Allerdings hatte er vor-  
her die EC-Karte entnommen. Der  
47-jährige Dieb erhielt von der her-  
beigerufenen Polizei eine Anzeige.

**11.10.** Am Morgen des 11. Okto-  
ber fuhr ein angetrunkener Audi-  
Fahrer auf der S 173 von Pirna  
Richtung Cotta, kam dabei von der  
Straße ab und prallte gegen zwei  
Bäume. Verletzt wurde der 20-  
Jährige nicht. Sein Bluttest ergab  
1,16 Promille. Am Fahrzeug ent-  
standen 10.000 Euro Sachschaden.

Am Abend des 11. Oktober fuhr  
ein Ford in Schlangenlinie durch die  
Stadt. Als der Fahrer an der Bergstra-  
ße angehalten werden sollte, fuhr  
er direkt auf den Polizeibeamten  
zu. Dieser konnte nur durch einen  
Sprung über die Motorhaube verhin-  
dern, dass er überfahren wurde. Der  
34-jährige Fahrer beschädigte auf  
der Flucht zwei parkende Autos. Als  
er gestellt wurde, ergab der Schnell-  
test 2,6 Promille Alkohol im Blut.  
An der Polleranlage Jacobäerstra-  
ße entstand durch Vandalismus  
ein Schaden von 7.000 Euro. Die

Firma Schöne Elektronik repariert  
die Anlage, die dann im Dezem-  
ber wieder in Betrieb gehen kann.

**13. bis 20.10.** In Graupa setzte ein  
Unbekannter innerhalb einer Woche  
fünf Autos in Brand. Das erste Feuer  
entfachte der Täter (oder mehrere)  
am 13. Oktober am Dorfplatz. An  
dem brennenden BMW entstand  
erheblicher Schaden. Tags darauf  
brannte ein Mitsubishi an der Lin-  
denallee. Der Besitzer entdeckte das  
Feuer schnell und löschte selbst. Am  
16. Oktober brannte ein Audi A4 am  
Tschaikowskipplatz völlig aus. Zwei  
Tage später, am Sonntagabend be-  
merkten Passanten Feuer an einem  
am Tännicht abgestellten Peugeot  
206 und dämmten es. Die Feuerwehr  
löschte dann noch den Brandherd.  
Am 20. Oktober, kurz nach Mitter-  
nacht, wurde der Geschäftsführer  
des Trinkwasserzweckverbandes  
„Bastei“ Lohmen, Gunter Thar, vom  
Flammenschein geweckt. Aus sei-  
nem Dienstauto, einem VW Caddy,  
schlugen die Flammen meterhoch.



Ausgebrannter VW Caddy, Foto: D. Förster





Das Fahrzeug verbrannte völlig, auch die darin befindlichen Spezialwerkzeuge. Bei dieser Brandserie entstand ein Schaden von über 50.000 Euro. Doch schon am Monatsanfang brannten in Graupa mehrere Holzstapel, ein Kleidercontainer und eine hohle Eiche im Schlosspark, wobei in jedem Fall die Vermutung nahe lag, dass nachgeholfen wurde. Die Kriminalpolizei ermittelt wegen Brandstiftung und hofft auf Zeugenaussagen. Bisher wurde in der Region allen Feuerlegern zu 90 Prozent das Handwerk gelegt.

**22.10.** Am frühen Donnerstagmorgen des 22. Oktober legte der „Graupaer Feuerteufel“ (so wird der Brandstifter inzwischen bezeichnet) zum sechsten Mal einen Autobrand. Dieser vernichtete einen im Carport stehenden Audi (Wert 20.000 Euro) völlig. Das in unmittelbarer Nähe stehende Wohnhaus blieb vom Brand verschont, weil das Ehepaar Helmut und Gisela Koch die Flammen noch rechtzeitig entdeckte. Der Sohn der Familie konnte seinen ebenfalls untergestellten Smart noch retten. Das Ehepaar wurde wegen Verdachts auf Rauchgasvergiftung ins Klinikum Pirna gebracht.

**26.10.** Ein Autofahrer beschädigte am Abend des 26. Oktober eine Fußgängerinsel an der Einsteinstraße. Danach wollte er zu Fuß flüchten. Das misslang, denn Passanten hielten den Betrunkenen bis zum Eintreffen der Polizei fest. Am Audi entstand hoher Sachschaden.

**26.10.** Die Brandserie in Graupa ging weiter, jedoch nicht mit einem angezündeten Auto. Eine Gartenlaube an der Lohengrinstraße ging in Flammen auf. Die Besitzerfamilie hatte gerade sämtliche Campingmöbel eingelagert und Holz unter dem Schauer gestapelt. Außerdem

verbrannten drei Fahrräder, und zwei Rasenmäher. Wäre das Feuer nicht rechtzeitig entdeckt worden, hätte es auf den nahen Wald übergreifen können. Ortsvorsteher Gernot Heerde rief den Ortschaftsrat zusammen, um zu beraten. Die Stadtverwaltung Pirna beschloss, die Straßenlaternen die ganze Nacht angeschaltet zu lassen. Polizei- und Zivilkräftepräsenz erhöhten sich. Vom 4. bis zum 26. Oktober passierten in Graupa zwölf Brände. Im Polizeirevier Pirna bildete der Revierleiter Thomas Thieme eine Sonderkommission.

Am Nachmittag des 28. Oktober wurde auf dem Graupaer Friedhofsparkplatz die Seitenscheibe eines Pkw zerschlagen. Der Täter stahl eine Handtasche mit Bargeld, EC-Karte, Führerschein und Personalausweis der Besitzerin. Der Schaden betrug 600 Euro.

**29.10.** Als am 29. Oktober im Park des Jagdschlusses Graupa eine hohle Eiche brannte, wurde die Sonderkommission fündig. Die Ermittler hatten einen 18-Jährigen beobachtet, als er das Feuer legte. Sie holten ihn von Fahrrad herunter, als er zum Feuerwehrgerätehaus fuhr. Christian B. ist Feuerwehrmann in Graupa. Es war nicht das erste Mal in Pirna, dass ein Feuerwehrangehöriger Brände legte. Der Graupaer Wehrleiter Lutz Hoffmann ist bestürzt, dass der Täter aus den eigenen Reihen stammt. Christian B. war jahrelang in der Jugendfeuerwehr tätig. Nach seinem 18. Geburtstag nahmen ihn die Kameraden in den aktiven Dienst auf. Der Verdacht des Feuerlegens fiel auf ihn, weil er bei den letzten Einsätzen immer als einer der Ersten am Gerätehaus eintraf.

Barbara Stohn  
Ortschronistin

Abschrift

An den  
Ministerrat der  
Deutschen Demokratischen Republik

Marx-Engels-Platz  
B e r l i n

Pirna, den 4.10.1989

B e s c h w e r d e - E i n g a b e

Betr.: Luftbelastung im Raum Pirna

Bezug: Eingabe vom 2.5. 1989

Eingabe vom 11.7.1989

Ihre Antwort vom 14.7. 1989

Eingabe vom 7. 9. 1989

In einer Eingabe vom 2. Mai 1989 haben 597 Bürger

- konkrete und öffentliche Informationen über das Ausmaß der Umweltbelastung im Raum Pirna,
- wesentlich stärkere Berücksichtigung der Umweltproblematik in der Ausgabenpolitik des Staates und
- die sofortige Einstellung der Viscose-Cordseide-Produktion gefordert.

Seit dem 2. Mai 1989 sind 5 Monate vergangen!! Bis heute ist der Ministerrat auf unsere Anliegen nicht eingegangen. Wir haben nur einen formalen Zwischenbescheid erhalten.

In der genannten Eingabe haben Mütter und Väter und Großeltern ihre Sorgen und Ängste wegen der Gesundheit ihrer Kinder und Enkelkinder zum Ausdruck gebracht.

Der Ministerrat der DDR hat uns nicht einer substantiellen Antwort für wert geachtet!

Er hat seine eigenen Gesetze übertreten!

Das empfinden wir als Geringschätzung!

Das kränkt uns!

Es macht uns bitter und traurig und zornig! Es zerstört Vertrauen!

Wir verlangen, daß ein Beauftragter des Ministerrates nach Pirna kommt,

- zur bisherigen Nichtbeantwortung der Eingabe vom 2. Mai 1989 Stellung nimmt und
- auf die in ihr genannten Forderungen eingeht.

Die vorliegende Eingabe - Beschwerde wird gemeinsam verantwortet von den Bürgern, die auf den beiliegenden Blättern unterzeichnet haben.



Pirna, den 12. Oktober 1989

An den  
Ministerrat der  
Deutschen Demokratischen Republik  
Marx-Engels-Platz  
B e r l i n

B e s c h w e r d e - E i n g a b e

Betr.: Luftbelastung im Raum Pirna

Hiermit stellen wir dem Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik beiliegende Beschwerde - Eingabe zu.  
Sie ist von 3.229 Bürgern unterschrieben worden.  
Wir werden die Zahlen der Unterschriften in Pirna veröffentlichen.



Grond  
Pfarrer der Katholischen Gemeinde  
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 2  
Pirna  
8300



Günther  
Superintendent  
Kirchenbezirk Pirna  
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 5 b  
Pirna  
8300



Günter  
Pfarrer der Ev.-Luth. Gemeinde  
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 5 b  
Pirna  
8300

Berlin, 11. Dezember 1989

### Offener Brief

Werte Bürgerinnen und Bürger des Kreises Pirna!

Viele von Ihnen wandten sich in den zurückliegenden Wochen und Monaten mit mehreren Eingaben an den Ministerrat der DDR. Sie verwiesen auf die Notwendigkeit, die unzumutbar hohe Luftbelastung in Ihrer Stadt deutlich spürbar zu vermindern. Aus allen Hinweisen sprach die von uns geteilte tiefe Sorge um Ihre Gesundheit und die Ihrer Angehörigen, vor allem Ihrer Kinder.

Die Regierung nahm ebenso wie die staatlichen Organe des Bezirkes Dresden und des Kreises Pirna diese Kritiken sehr ernst.

Nachdem mehrere hundert Bürger im Sommer 1989 zum Teil auch in Unterschriftensammlungen ernstzunehmende Kritik geübt hatten, wurden Anstrengungen unternommen, um die hohen Umweltbelastungen, die im Raum Pirna zum Beispiel bei Schwefelkohlenstoff bis zum 5-fachen der zulässigen Immissionsgrenzwerte betragen, zu verringern.

Die Maßnahmen sind in einem Programm zusammengefaßt worden, das der Rat des Bezirkes Dresden gemeinsam mit den zuständigen Industrieministerien, der Staatlichen Plankommission und dem Ministerium für Umweltschutz und Wasserwirtschaft erarbeitete. Es diente dazu, der Regierung Entscheidungen zum Volkswirtschaftsplan 1990 und bis 1995 vorzuschlagen.

Hierzu gehören unter anderem solch bedeutsame Vorhaben, wie die Senkung des Staubausstoßes durch Ersatz der verschlissenen Elektrofilter in den fünf Dampferzeugern des Heizkraftwerkes Pirna, ebenso wie die Rauchgasentstaubung im Industriekraftwerk des VEB Kunstseidenwerk Pirna.

Zu nennen ist auch die Minderung der Staub- und Geruchsemissionen durch Ersatz verschlissener Produktionsanlagen für die Natriumacetatproduktion im VEB Alpha-Chemische Fabrik Freital, BT Heidenau.



Des weiteren zählt dazu die Verringerung der Staub- und Fluoremissionen durch Rekonstruktion des Kesselhauses und Errichtung einer Absorptionsanlage im VEB Chemiewerk Nünchritz, BT Dohna. Nicht zuletzt geht es um die Wertstoffrückgewinnung und die Reduzierung der Abwasserlast durch Chemikalienregenerierung, Bau einer Eindampfanlage sowie von Anlagen zur Geruchsbe-seitigung und Restabwasserbehandlung im VEB Vereinigte Zellstoffwerke Pirna.

Alle diese Vorhaben umfassen einen Investitionsaufwand von insgesamt 869 Mio Mark. Darüber muß jetzt durch die Regierung entschieden werden.

Einen besonderen Schwerpunkt für die Umweltbelastung im Territorium bildet der VEB Kunstseidenwerk "Siegfried Radel" durch die Viscosupercordproduktion.

Ausgehend von den schriftlichen Forderungen von 3.229 Bürgern Pirnas haben wir dem Vorsitzenden des Minister-rates, Dr. Hans Modrow, die Bildung einer Regierungs-kommission vorgeschlagen, in der alle zuständigen zentralen und territorialen Organe mitwirken und die ihre Arbeit bereits aufgenommen hat.

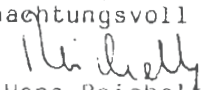
Die Kommission hat den Auftrag, bis Ende Januar 1990 der Regierung wirksame Wege zu einer Veränderung der Produktionsstruktur im VEB Kunstseidenwerk Pirna zu unterbreiten, die zu einer deutlich geringeren Luftbe-lastung führer.

Die Kommission bezieht in ihre Tätigkeit in Pirna Abge-ordnete des Kreistages sowie Vertreter von Umweltgruppen, der evangelischen und katholischen Kirche, des Neuen Forums und anderer Bürgerbewegungen ein, um bei der Ent-scheidungsfindung die unabdingbare Öffentlichkeit und Transparenz zu sichern.

Nach Abschluß ihrer Tätigkeit wird die Regierungskommission die Pirnaer Bürger informieren. Gleichmaßen halten wir es für unerläßlich, die Verwirklichung der getroffenen Fest-legungen exakt zu kontrollieren.

  
Dr. Kurt Singhuber  
Minister für  
Schwerindustrie

Hochachtungsvoll

  
Dr. Hans Reichelt  
Minister für Umweltschutz  
und Wasserwirtschaft